

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses der Stadt Wilhelmshaven am Donnerstag, 14. Juni 2018, 15:00 Uhr, Neues Gymnasium Wilhelmshaven, Nr. 5/2018

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Katja Breuer
Ausschussmitglied Michael Kunze

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Gesche Marxfeld
Ausschussmitglied Sebastian Seidel

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Stellv. Ausschussvorsitzender Georg Berner-Waindok
Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Mitglied FDP-Fraktion

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Beata Bartnick-Hoeft

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart
Stimmberechtigter Sachverständiger Uwe Streib

Schülervertretung

Schülervertreter René Gommers
Schülervertreter Maik Hergenröther

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Gabriele Runge

Gastgebende Schule

Schulleiter Herr Fischer

Nds. Landesschulbehörde

Frau Kathrin Thiesen

Gäste

Ratsfrau Christina Heide

Aus den Schulleitungen: Frau Bredemeyer (Förderschule Carlo Collodi Schule), Frau Fahnster (IGS), Frau Kohnke-Oehlmann (Grundschule Rüstersiel), Frau Mlodzian (Grundschule Finkenburg), Frau Schürmann (Grundschule Sengwarden), Frau Swyter-Broska (Grundschule Mühlenweg), Frau Winkler (Förderzentrum Wilhelmshaven), Herr Bilski (Grundschule Wiesenhof), Herr Fikus (Grundschule Hafenschule), Herr Pommer (Oberschule Stadtmitte), Herr Stöver (Marion-Dönhoff-Schule)
Aus der Jugendhilfestelle Collstede: Herr Praßel

Verwaltung

Herr Feist, Herr Mertens, Herr Hofmann

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 19.04.18
- 3 Genehmigung der Tagesordnung
- 4 Mitteilungen und Anfragen
 - 4.1 Informationen durch das Neue Gymnasium Wilhelmshaven (NGW)
 - 4.2 Informationen zum Sachstand einer möglichen Fortführung der Förderschule Lernen
 - 4.3 Informationen durch die Nds. Landesschulbehörde (NLSchB) zur Unterrichtsversorgung an den Wilhelmshavener Schulen (Anfrage Ratsherr Ehlers)
 - 4.4 Informationen zum Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI)
 - 4.5 Informationen zum Sachstand der Einrichtung einer Außenstelle der Oberschule Stadtmitte
 - 4.6 Informationen zur Schülerzahlentwicklung und zum Raumbedarf im Grundschulbereich zum Schuljahr 2018/19
 - 4.7 Anfrage zu Baumaßnahmen in Schulen

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, **Frau Weinstock**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 19.04.18

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 19.04.18 wurde einstimmig genehmigt.

- 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde mit folgender Änderung genehmigt: 4.6 wurde auf 4.3 vorgezogen und die weiteren Tagesordnungspunkte rückten entsprechend nach.

4 Mitteilungen und Anfragen

4.1 Informationen durch das Neue Gymnasium Wilhelmshaven (NGW)

Herr Fischer stellte als Schulleiter seine Schule vor. Dabei ging er zunächst auf den den Bildungs-Campus ein, wobei er die Lösung für gelungen hielt. Anschließend verwies er auf das Lehrerkollegium und die Neueinstellungen: in den letzten drei Jahren habe es bei 16-18 Verabschiedungen in den Ruhestand 27 Neueinstellungen gegeben. Die Qualität des pädagogischen Personals sei von großer Bedeutung. **Herr Fischer** stellte die Leitung des NGW vor und ging dabei auch auf die personellen Wechsel ein. So werde zum Schuljahresende Frau Domanske verabschiedet.

Die Jahrgänge 5 und 6 seien Klassen mit Schwerpunkten, so **Herr Fischer**. Es gebe eine Theater- und eine Sportklasse. Hinzu ging er auf den Sprachunterricht Englisch, Französisch, Latein und Spanisch ein. Die Schwerpunkte würden in den Jahrgängen 8 bis 10 im Profilunterricht kohärent fortgeführt. Der Jahrgang 7 sei eine Plattform mit vielen Angeboten, u. a. dem FiF-Unterricht (Fit for Future). Mit Blick auf das Herforder Modell stellte er die Differenzierungsräume vor. Gleichzeitig verwies er auf die schnelle Weiterentwicklung von Schule, weshalb auch andere Lösungen möglich bzw. sinnvoll werden.

Weiter erklärte **Herr Fischer** das Lernen durch vielfältigste Erfahrungen (Theorie plus Praxis) und den Tagesrhythmus im NGW als offene Ganztagschule. Dabei ging er auf Ruhe- und Arbeitsbereiche, die Bibliothek, aktive Pausenbereiche, das umfangreiche AG-Angebot, Wettbewerbe (an denen die Schule teilnahm), Schulfahrten, das Landschulheim auf Wangerooge – hierbei lobte er ausdrücklich dessen Geschäftsführung für die geleistete Arbeit –, Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen sowie curriculare Bildungsgänge ein.

Auf Frage von **Herrn Dr. von Teichman** gab **Herr Fischer** an, würde ein Hockeyplatz vom NGW genutzt werden, wenn es in das Profil und die curricularen Vorgaben passe. Auf weitere Fragen von **Herrn Dr. von Teichman** antwortete er, dass das Observatorium des Landschulheims s. W. funktioniere und eine Kooperation mit der Kunsthalle möglich sei, soweit die personellen Ressourcen im Bereich Kunst vorhanden seien. Hinzu bot **Herr Fischer** im Anschluss an die Sitzung eine Führung durch die Bibliothek an.

Herr Dr. von Teichman erkundigte sich, ob das NGW einen neuen Namen erhalte. **Herr Fischer** verwies auf den vergangenen Prozess zur Namensfindung. Das NGW sei eine Schule mit Traditionen, ein Gymnasium müsse gleichzeitig auch auf die Moderne ausgerichtet sein. Eine deutliche Mehrheit sei für einen neuen Namen nötig. Ggf. werde ein neuer Namensfindungsprozess gestartet.

Herr Burkhardt erfragte Klassen- und Jahrgangsstärke sowie Räumlichkeiten. **Herr Fischer** entgegnete, dass er mit auswärtigen Schulen vergleichen könne, weshalb er feststellen dürfe, dass die Stadt für die Räumlichkeiten viel mache, man aber nie zufrieden sein könne. Die Klassenstärke liege bei 25-31 SchülerInnen. Die Jahrgangsstärke betrage zunächst 130-145, in der Einführungsphase 100-110 und in der

Qualifikationsphase 105-110 und SchülerInnen.

Auf Frage von **Frau Heide** gab **Herr Fischer** an, sei die Besetzung von freien Lehrerstellen in einigen Bereichen schwierig. Es gebe Vorteile für Gymnasien in der Nähe von Studienseminaren. **Herr Feist** verwies hierbei auf den bereits erfolgten Wilhelmshaven-Tag für das Studienseminar Aurich. Dabei wurden 42 TeilnehmerInnen diverse Wilhelmshavener Schulen, schulergänzende Angebote und außerschulische Lernorte gezeigt. Von den TeilnehmerInnen und der Seminarleitung habe es eine sehr positive Resonanz gegeben.

4.2 Informationen zum Sachstand einer möglichen Fortführung der Förderschule Lernen

Frau Weinstock verwies eingangs auf den Auftrag aus der Politik zur Ermittlung der evtl. Anmeldezahlen bei einer Fortführung der Förderschule Lernen und **Herr Mertens** ging auf die im Vorfeld übermittelten Informationen ein (Wortbeiträge der Schulleitungen aus der letzten Sitzung, Sitzungsprotokoll und Elternanschreiben). Anschließend teilte er das Ergebnis der Elternrückmeldungen mit: Klasse 5 = 0, Klasse 4 = 7, Klasse 3 = 4.

Herr Burkhardt fragte, wie viele der Fragebögen zurückgekommen seien. **Herr Mertens** erklärte, dass es sich nicht um einen Fragebogen handelte, sondern um ein Anschreiben an die Eltern, in dem die Beratungen durch das Förderzentrum und bzw. oder die jeweilige Grundschule angeboten wurden.

Herr Dr. von Teichman berichtete, sich bei den Schulleitungen, besonders bei den Oberschulleitungen, informiert zu haben. Die Fortführung der Förderschule Lernen werde dort nicht gewünscht, die Schulen bräuchten aber Unterstützung im sozialpädagogischen und erzieherischen Bereich – insbesondere mit Blick auf die Kinder mit Förderbedarf ES. Hinzu verwies er m. d. B. um Kenntnisnahme auf einen Bericht des Landesrechnungshofes, in dem die Überzeugung geäußert werde, dass es keine Zweigleisigkeit geben solle.

Herr Burkhardt kritisierte, dass mit einer Abfrage eine Hemmschwelle in Form der Beratung durch die Schulleitungen geschaffen worden wäre. **Herr Feist** gab an, dass die Eltern der betroffenen SchülerInnen der Jahrgänge 3, 4 und 5 angeschrieben wurden. Für den Jahrgang 2 habe man noch kein belastbares Ergebnis erwartet. Das Anschreiben sei mit dem Förderzentrum abgestimmt und die Wege für die Eltern darin aufgezeigt worden. Die Beratungsmöglichkeiten am Förderzentrum und an den anderen Schulen sei keine Hürde.

Herr Burkhardt fragte, ob in ein oder zwei Jahren erneut eine Abfrage folgen solle. **Herr Feist** teilte mit, dass die erfolgen könne, wenn es der Schulausschuss wünsche, jedoch bei gleichem Ergebnis danach keine weiteren Abfragen nötig seien. **Herr Mertens** verwies hier auf die Schulentwicklungsplanung und Ressourcenplanung. **Frau Thiesen** führte nach einhelliger Worterteilung auf, dass ein Bedarf elternseitig nicht gesehen werde und dies auch bei anderen Schulträgern so sei.

4.3 Informationen durch die Nds. Landesschulbehörde (NLSchB) zur Un-

terrichtsversorgung an den Wilhelmshavener Schulen (Anfrage Rats-
herr Ehlers)

Frau Thiesen, schulfachliche Dezernentin im Dezernat 2 der NLSchB berichtete zur Lehrerversorgung. Zunächst erklärte sie, stehen nach Bestehen der 2. Prüfung weitaus mehr Lehrkräfte für Gymnasien zur Verfügung, als für Oberschulen gebraucht werden. Die offenen Stellen im Grundschulbereich wurden ausgeschrieben und die Besetzungsverfahren seien im Gange. Noch lang nicht seien alle Stellen besetzt. Sie spreche mit den Lehrkräften, die noch keine Stelle innehaben. Anschließend dankte sie den Schulleitungen für deren Unterstützung.

Herr Burkhardt fragte, wie viel Grundschullehrerstellen nicht besetzt wurden. **Frau Thiesen** antwortete, dass Wilhelmshaven als Arbeitsort für die Lehrkräfte nicht die erste Wahl und eine Zentrierung der jungen Lehrkräfte auf die großen Städte feststellbar sei. Dem werde u. a. mit Abordnungen und Versetzungen aus Friesland begegnet, dennoch werden nicht alle Stellen besetzt werden können. Eine ausgeglichene Unterrichtsversorgung im Grundschulbereich müsse erreicht werden.

Herr Streib erfragte, wie die NLSchB verfare, wenn sich Lehrkräfte Elternzeit nehmen. **Frau Thiesen** gab an, dass die NLSchB Instrumente habe, die sie auch benutze, beamtenrechtlich seien aber die Hände gebunden. Z. B. können offene Stellen mit Lehrkräften besetzt werden, die noch keine Stelle angenommen haben. So erfolge eine vertretungsweise Einbindung.

Herr Feist wies darauf hin, dass auf Grund der nun in den Kitas erfolgenden Sprachförderung im vorschulischen Alter mehr Lehrerstunden zur Verfügung stehen. Er ging von einem Umfang von sechs Vollzeitstellen aus, die nun für den Unterricht zur Verfügung stehen. **Frau Thiesen** bestätigte dies, soweit umgesetzt werde, was geplant sei.

Auf Frage von **Herrn Seidel** nach konkreten Zahlen und der Verteilung der offenen Stellen, gab **Frau Thiesen** an, dass 15-20 Stellen in Wilhelmshaven zzt. unbesetzt seien und man sich noch mitten im Besetzungsverfahren befinde.

Herr Kunze berichtete von einer dramatisch klingenden Anfrage der Elternschaft der Grundschule Mühlenweg zum dortigen Mangel an Lehrkräften. **Frau Thiesen** hielt die Sorge der Eltern für berechtigt, da sie vom Fehlen der Lehrerstunden wisse und gab an, im ständigen Austausch mit der Grundschulleitung zu sein. Sie wies ausdrücklich darauf hin, dass eine ausgeglichene Unterrichtsversorgung erreicht werden müsse und nicht eine Schule besonders betroffen sein dürfe.

Herr Burkhardt wies auf die Grundschule Finkenburg hin, in der in diesem Schuljahr 1/4 Jahr lang großer Lehrkräftemangel geherrscht habe. Sogar Feuerwehrkräfte hätten gefehlt. Er fragte, wie die NLSchB den Regelunterricht gewährleisten wolle. **Frau Thiesen** teilte mit, dass sie die Vorgaben und Erlasse ausführe und die Grundschulen mit ausreichend Lehrkräften zu versorgen versuche.

Frau Heide resümierte, dass noch keine konkreten Zahlen vorliegen und bat **Frau**

Thiesen, nach Verfahrensabschluss um entsprechende Information an den Fachbereich Bildung und Sport zur Weiterleitung an den Schulausschuss. **Frau Thiesen** wies auf die Statistik hin, auf die öffentlich zugegriffen werde könne, sobald die Freigabe erfolge.

Herr Dr. von Teichman erkundigte sich, wie eine Abordnung aus Friesland funktioniere. **Frau Thiesen** antwortete, dass z. B. bei einem Personalüberhang die Verteilung erfolge. Hinzu erkundigte sich **Herr Dr. von Teichman** nach der Unterrichtsversorgung im Bereich Inklusion, worauf **Frau Thiesen** erklärte, zwei Stellen am Förderzentrum besetzt zu haben.

Herr Burkhardt fragte, ob Instrumente wie z. B. Überstundenkonten und Lebensarbeitszeit implementiert werden sollen. **Frau Thiesen** gab an, nach Erlass zu arbeiten und schlug vor, solche Anregungen in die Politik zu tragen.

Auf Nachfrage von **Herrn Kunze** zu einer jüngeren Lehrkraft, die schon nach kurzer Zeit nicht mehr gearbeitet hatte, teilte **Frau Thiesen** mit, hier keine Einzelfälle erörtern zu können.

Zunächst noch ohne Worterteilung berichtete **Frau Budde**, Elternvertretung der Grundschule Mühlenweg von der dortigen mangelnden Lehrerversorgung und den daraus resultierenden großen Elternsorgen. Eindringlich beschrieb sie die Situation der Kinder mit Unterrichtsausfällen und forderte Lösungen und klare Aussagen. Dabei teilte sie auch mit, würden die Elternvertretungen Gespräche mit der NLSchB begrüßen. **Herr Dr. von Teichman** schlug vor, Frau Budde nachträglich das Wort zu erteilen. Bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung wurde dies vorgenommen.

Herr Burkhardt bat um klare Aussagen zu den vorgetragenen Sorgen und das Gespräch mit der Elternvertretung der Grundschule Mühlenweg zu suchen. **Frau Thiesen** gab an, auch gern mit Elternvertretungen zu sprechen und mit Elternvertretungen und Schulleitungen auch gemeinsame Gespräche führen zu können, wenn die Schulleitung darum bitte und sie definitiv etwas zu den Zahlen zur Grundschule Mühlenweg zum Schuljahresbeginn sagen könne.

4.4 Informationen zum Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI)

Herr Fikus informierte als Planungsgruppenleiter nach einhelliger Worterteilung zum RZI, welches zum 01.08.18 eingerichtet werden soll. Der Planungsgruppe attestierte er eine gute Zusammenarbeit. Für das RZI seien vom Kultusministerium zwei Aufgaben festgelegt: einerseits die Beratung von Schulen, Studienseminaren, schulischem Personal, Erziehungsberechtigten, SchülerInnen und Schulträgern zur Umsetzung der schulischen Inklusion und andererseits die Vorbereitung der Entscheidung zum Einsatz des sonderpädagogischen Personals. In einem Abschlussbericht werde auch die weiteren Themen festgehalten: Vorbereitung der Entscheidungen zu sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen, Personaleinsatz (mit dem Ziel einer guten Verteilung) und mögliche weitere Aufgaben (Qualifizierung, Fortbildung). Insgesamt, so **Herr Fikus**, seien in Niedersachsen 26 RZI's neu eingerichtet worden. Das RZI Sorge dafür, dass die Inklusion umgesetzt werde. Die orts-

nahe Beratung für alle an der Inklusion Beteiligten sei gewährleistet.

Nach Meinung von **Dr. von Teichman** brauche man kein RZI, sondern Lehrkräfte. Ein RZI sei nur ein Versuch, die halbgescheiterte Inklusion über die Bühne zu bringen, statt für Lehrpersonal zu sorgen. Gleichwohl sei dies nicht als Kritik an der Qualität der Arbeit der Planungsgruppe zu verstehen. **Frau Weinstock** hingegen erachtet das RZI als ganz wichtig für die Umsetzung der Inklusion.

Auf Nachfragen von **Herrn Streib** gab **Herr Fikus** an, werde das RZI personell mit einer Leitung und einer Sachbearbeitung ausgestattet und ein Kontakt mit dem RZI sei wie üblich möglich, z. B. telefonisch, persönlich oder per e-mail. Auf Frage von **Frau Breuer** teilte **Herr Fikus** mit, müsse die Leitung langjährig erfahrenes Schulpersonal bzw. Schulleitung sein. Daraus schloss **Frau Breuer**, sei dann wieder eine Schulleitungs- bzw. Lehrerstelle zunächst unbesetzt. **Herr Feist** führte an, dass mit der Beratung und Unterstützung durch ein RZI eine Entlastung der Schulen einhergehe und die regionalen Besonderheiten berücksichtigt werden.

Herr Fikus zeigte sich überzeugt, dass die RZI-Einrichtung ein richtiger und guter Weg für Wilhelmshaven sei und schlug vor, nachdem das RZI seine Arbeit aufgenommen habe, sich dieses und seine Arbeit im Schulausschuss vorstellen könne.

4.5 Informationen zum Sachstand der Einrichtung einer Außenstelle der Oberschule Stadtmitte

Frau Weinstock bat neben den Informationen zur Außenstelle auch um Sachstandsmitteilung zur Aula am Standort der Oberschule Stadtmitte in der tom-Brok-Str. 15.

Herr Mertens teilte mit, dass der Schuljahresstart 2018/19 in der Außenstelle Paul-Hug-Str. 40 erfolgen könne und dort sämtlich curricularen Vorgaben erfüllt werden. Nach letztem Sachstand werden neun Klassen dort beschult (fünf 9. Klassen und vier 10. Klassen). Mit Kosten i. H. v. 900.000,-- € müsse gerechnet werden, wobei mit einer 50%igen Förderung durch das Land ausgegangen werden dürfe.

Herr Burkhardt erkundigte sich nach der Nutzungsdauer des Außenstandortes. **Herr Feist** antwortete, dass man hierzu zzt. keine belastbare Aussage machen könne und die Schülerzahlentwicklung beobachten müsse, woraufhin **Herr Burkhardt** eine zeitliche Leitlinie für die Oberschule Stadtmitte forderte.

Zu Aula führte **Herr Feist** aus, seien auch wegen des erforderlichen Brandschutzes die Kosten mit deutlich mehr als zwei Millionen € sehr hoch. Der Rat müsse entscheiden, ob diese Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Herr Burkhardt erfragte eine evtl. Umfunktionierung der alten Sporthalle, die Mensa und die Lehrküche und forderte Kostenkalkulationen ein. **Herr Feist** teilte mit, dass erst mit einem feststehenden Nutzungskonzept Kostenaussagen gemacht werden können. **Frau Weinstock** wies darauf hin, dass auf dem Gelände der BBS eine neue Sporthalle gebaut werde, welche auch die Oberschule nutzen werde.

Herr Burkhardt fragte, warum der Rat bzw. die Politik die Aula erhalten wolle. **Herr**

Feist gab an, noch keine politische Entscheidung zu kennen. Die nötigen Informationen an den Rat werden noch folgen, danach erfolge die Willensbildung in der Politik bzw. in den Klausurberatungen.

4.6 Informationen zur Schülerzahlentwicklung und zum Raumbedarf im Grundschulbereich zum Schuljahr 2018/19

Nach Mitteilung von **Herrn Mertens** sei für das kommende Schuljahr mit 589 Einschulungen zu rechnen. Auf Grund noch anstehender Rückstellungen könne sich diese Zahl etwas verringern. Die Räumlichkeiten im Grundschulbereich reichen aus, so **Herr Mertens**. Er ging auch auf die planerischen Schwierigkeiten auf Grund von Doppel-, Dreifach und z. T. sogar Vierfachanmeldung von einzuschulenden Kindern und der gesetzlichen Änderung zur Einschulung ein. Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** erklärte er, werde über die Schülerstatistik wie gewohnt im Ausschuss informiert.

4.7 Anfrage zu Baumaßnahmen in den Schulen

Herr Burkhardt fragte, welche Baumaßnahmen in den Sommerferien 2018 von GGS in den Schulen vorgesehen seien. **Herr Feist** gab an, dass hierzu heute noch keine abschließende Aussage gemacht werden könne, die Auflistung aber nach Abfrage bei GGS zu Protokoll genommen werde. Auf die Anlage „MaßnahmenBauunterhaltungSommerferien2018“ wird verwiesen.

Herr Burkhardt erfragte Sachstand und Priorisierung der Weiterführung der energetischen Sanierung bzw. der Gebäudesanierung an sich bei der Marion-Dönhoff-Schule und für den Grundschulbereich im Hinblick auf die Haushaltsberatungen. **Frau Weinstock** erklärte, dass die Verwaltung diese Fragen mitnehme.

Herr Dr. von Teichman führte aus, dass manchmal die Lehrerversorgung auch an der Qualität räumlicher Ausstattung scheitere, ein konkreter Fall der Marion-Dönhoff-Schule sei ihm bekannt. **Herr Mertens** teilte mit, dass in der nächsten Woche die Budget-Gespräche zwischen Schulverwaltung und der GGS-Betriebsleiterin Frau Groh stattfinden, dabei erfolge die verwaltungsseitige Priorisierung zu den Baumaßnahmen. Letztlich entscheide der Rat. **Herr Feist** hielt einen differenzierteren Blick für nötig, denn bei reiner Betrachtung der Räumlichkeiten müssten an diversen Wilhelmshavener Schulen alle Lehrerstellen besetzt sein.

Ende öffentlicher Teil

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 17:40 Uhr

Feist
Referatsleitung

Weinstock
Vorsitzende

Hofmann
Protokollführung